



Innehalten

Kundenevent am 27. März 2015

 HERCHER Organisationsberatung

Grußwort

Walter Wyrsh, Alpnach / Stans



Grußwort

Natürlich, da hat sie sich einen Politikmensen ausgesucht – nicht zu Unrecht, die kennen sich mit Grussbotschaften aus, unlängst hörte ich den Botschafter der EU in der Schweiz, Herr Jones, wie er an einem Anlass ein Grusswort der EU überbrachte. Da fällt es mir natürlich um ein Vielfaches leichter hier ein Grusswort zu sprechen, an einem Ort wo die bi- und multilateralen Beziehungen noch ungetrübt und die Gästekontingente noch nicht voll ausgeschöpft sind.

Allerdings ist mir mit dieser Feststellung bezüglich des Grusswortes noch nicht geholfen. Meine Probleme sind: Wen grüsse ich? Von wem entbiete ich den Gruss? Und nicht zuletzt: Welchen Gruss entbiete ich?

Übrigens war ich vergangenen Montag an einem sogenannten Abendanlass von Careum Weiterbildung zum Thema „Führen heisst mit Widersprüchen umgehen“ und da ist ein Philosoph oder besser gesagt ein Zyniker den ganzen Abend über die Hierarchien in Betrieben hergezogen und zum Schluss, als er den Anwesenden doch noch etwas versucht hat mitzugeben, sagte er, dass Führungsleute sich vor Widersprüchen nicht fürchten sollten. Da dachte ich mir auf dem Nachhauseweg, dass das doch ein Gruss wäre: Fürchtet euch nicht! So in der Art eines Engels des Herrn, weissgewandet eintreten und „Fürchtet euch nicht“ sagen, eine



neue Heilsbotschaft für Managementleute im Gesundheits- und Sozialbereich verbreitend.

Aber der Gruss passt nicht in diese Gesellschaft, er ist nicht einmal nötig – schliesslich sind hier lauter gut beratene Managementleute die allenfalls einen gesunden Respekt vor den Herausforderungen des Alltag haben, sich aber ansonsten vor nichts und niemand fürchten.

Also welchen Gruss entbiete ich ihnen nun? „Seid gegrüsst“, oder in dieser internationalen Gesellschaft „Ahoi“, „moin Moin“ oder „Grüezi“. Oder wie wäre es mit dem Victory-Zeichen und einem lockeren Hi?

Und selbst wenn ich mich in der Frage des Grusses jetzt entschieden hätte, dann komme ich doch erst zu der Frage „wen“ ich denn nun grüsse!

„Frau Präsidentin, meine Damen und Herren“ wäre der übliche Gruss in der Politik. Aber keine Angst, am Freitagnachmittag findet in aller Regel keine Politik mehr statt, da finden nur noch Apéros ohne Vorspann statt.

Liebe „Hercherianer“ – tönt auf eine Art witzig, geht aber nicht, hätte einen etwas schalen Beigeschmack, Studentenverbindung oder so.

Oder:

„Liebe Nutzerinnen und Nutzer der Hercherschen Management Tools“, wenn ich so beginne denken alle sie bekämen zum Schluss noch ein Hercher-Taschenmesser.

Probleme über Probleme!

Und dann noch die bisher unbeantwortete Frage, von wem ich denn nun die Grüsse überbringen sollte? Als ich einmal Kantonsratspräsident in Obwalden war durfte ich mit Fug und



Recht jeweils die „Grüsse von Land und Volk“ überbringen. Aber hier, welches Land, welche Völker, und ich als „Auswärtiger“? Fragen über Fragen! So komme ich nie weiter.

Also versuche ich es einfach:

Liäbi Lyt, syget si härzlich willkommä...

... zu diesem Anlass. Ich freue mich als Freund von Sybille Hercher, als Dozentenkollege, als einer der auch aus einem Sprachgebiet kommt, das wie der „Kaiserstuhl“ auch, nicht jede Lautverschiebung mitgemacht hat, und auch als Kunde, mit all diesen Bezügen zu Sybille Hercher freue ich mich, zusammen mit ihnen einen spannenden Nachmittag hier an schönster Lage in einer der Heimaten von Sybille Hercher zu verbringen.

Ein Nachmittag, der seinen Ursprung in der Verleihung des „CS best teaching- Preises“ 2014 an Sybille Hercher an der Hochschule Kaleidos hat.

Schön, Sybille, dass Du diese Auszeichnung erhalten hast freut mich, und sicher auch sie alle, noch heute.

Du hast uns ein spannendes und vielfältiges Programm zusammengestellt und ermöglichst uns Austausch und Vernetzung. Im Namen der hier Versammelten danke ich für die schöne Einladung, ich freue mich auf das Kommende und vermittele allen untereinander die gegenseitigen Grüsse.

Walter Wyrsh